# Filmerziehung im Kanton Freiburg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

hineinsehen, dessen Geist, Idee, Aussage erahnen oder erkennen; es kann weiter heissen: in den Zusammenhang der Bildfolgen hineinsehen, deren Struktur, Konzeption, Aufbau erahnen oder erkennen. Anders formuliert: Alles Sichtbare auf seinen Geist hin durchsichtig zu machen. Der ungarische Filmtheoretiker Béla Balàsz schrieb einmal: «Der Film kennt kein ‚rein Äusserliches' und keine ‚leere' Dekorativität. Eben weil im Film alles Innere an einem Äusseren zu erkennen ist, darum ist auch an allem Äusseren ein Inneres zu erkennen.» Beständig wahrnehmend und fragend von diesem Aussen zum Innen, vom Innen zum Aussen zu wechseln, heisst einen Film verstehen.

**Das angestrebte Ziel**

Die Erfüllung obiger drei Forderungen — 1. mehr wahrnehmen, 2. mehr fragen, 3. mehr verstehen —, bei denen auch die Reihenfolge von Belang ist, möge helfen, anspruchsvolle und schwierige Filme besser verstehen zu lernen. Sie möge mithelfen, dass es zwischen uns und dem Film zum Gespräch, ja schliesslich zu einer echten Begegnung zwischen einem Es und einem Ich, einem Ding und einem Menschen kommt.

Hanspeter Stalder

# Filmerziehung im Kanton Freiburg

Im September 1967 wurde von der Erziehungsdirektion in Freiburg ein von der kantonalen Kommission für Filmerziehung ausgearbeitetes Programm für den Filmunterricht in den Freiburger Schulen gutgeheissen. Um Anregungen zu vermitteln und zur kritischen Stellungnahme veröffentlichen wir dieses Programm in eigener Übersetzung aus dem Französischen. Der dem Fernsehen gewidmete Teil wird später folgen, ebenso ähnliche Programme aus anderen Kantonen.

**I. Primarschule**

**A. Bis 12 Jahre:** Vorführung von kurzen und mittellangen Filmen. Es handelt sich um Filme zur Erholung, weshalb solche vorzuziehen sind, die eine Geschichte erzählen.

**Unterrichtsziel:** Die Kinder sehen lehren, ihnen helfen zu verstehen und das Reale vom Irrealen zu unterscheiden, Entwicklung bestimmter Gemütsanlagen: Liebe zur Natur, Sinn für den Mitmenschen und die Gemeinschaft.

**Methodisches:**
- den Inhalt chronologisch erzählen
- eine Sequenz im Detail erzählen (zum Beispiel die Verfolgung der Diebe in «Ballon rouge» von Lamorisse)
- die Ereignisse in ihrem Bezug von Ursache und Wirkung studieren (zum Beispiel die Sequenz mit dem Scherenschnitt in das Ohr des Esels, in «Bim, le petit âne» von Lamorisse: Warum macht Abdallahs Schrei den kleinen Caïd nachdenklich?)
- den affektiven Gehalt einiger starker Bilder analysieren (zum Beispiel die Schere im Wasser), indem man von der einfachen Einstellung ausgeht und allmählich zu einer Folge von Einstellungen übergeht (zum Beispiel: Abdallah beobachtet Bims Entführung durch einen Soldaten)
- das Reale vom Irrealen unterscheiden (zum Beispiel der Diebstahl des Ballons durch die eifersüchtigen Kameraden — der Knabe wird von den grünen Ballonen in eine andere Welt weggetragen, in «Ballon rouge»). Man bemühe sich im Kommentar, die Poesie und das Wunderbare zu bewahren.

**Einige Filme:** «Bim, der kleine Esel», «Crin blanc», «Noireau», «Flipper» (Schmalfilmzentrale, Bern); «Der Knabe und das Reh» (Schulfilmzentrale, Bern); «Cadichon»

(Schweizer Schul- und Volkskino, Bern); «Le ballon rouge», «Louisiana Story», «La révolte des jouets», «Der Vagabund» (Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Bern).

**Pädagogische Auswertung des Films:** Mündliche und schriftliche Übungen, Aufsatz, Zeichnen, Wortschatz, Geografie, Gesang (Auswahl passender Lieder).

**Schulprogramm:** Bis zum Alter von 12 Jahren umfasst die Filmerziehung das vertiefte Studium eines Films pro Trimester. Einführung, Vorführung und Diskussion können einen Halbtag beanspruchen.
Es ist wichtig, den Film nicht nur um seiner selbst willen zu studieren. Deshalb kommt zu diesem Halbtag noch jene Zeit hinzu, die für die Erweiterung des Wortschatzes, für Aufsatz, Zeichnen, Geografie oder Singen aufgewendet wird.
Ein Arbeitsblatt zuhanden des Lehrers wird für jeden Film ausgearbeitet werden.

**B. Ab 12 Jahren:** In Anbetracht der ständig wachsenden Zahl jener Schüler, die eine Sekundarschule besuchen, bezieht sich das Programm ab 12 Jahren auf die Abschlussklassen, welche für die in der Primarschule bleibenden Schüler geschaffen wurden. In diesen letzten Jahren sind zu behandeln:
a) die Elemente der Filmsprache
b) das Thema des Films
c) einige ästhetische Elemente (Rhythmus, Fotografie)

**Filme:** Die gleichen wie in der Sekundarschule.
**Pädagogische Auswertung und Schulprogramm:** Siehe unter I. A.

**II. Sekundarschule und untere Stufe der Mittelschule**
Einführung in die Filmsprache.

**Unterrichtsziel:** Die Schüler fähig machen, den technischen und künstlerischen Wert eines Films zu verstehen und zu würdigen und ein moralisches Urteil zu fällen; sie allgemein in die Kunst des Wählens und Urteilens einführen.

**Methodisches:**
- das Verständnis des Films kontrollieren
- das Thema des Films erarbeiten und die Gattung bestimmen, der er angehört
- die in einem Film enthaltenen Probleme analysieren (zum Beispiel das Gespenst der Arbeitslosigkeit und die Haltung der Gesellschaft gegenüber Ricci in «Ladri di biciclette» von Vittorio de Sica)
- die Bedeutung des Werkes beurteilen
- die angewandten technischen Gestaltungsmittel heraussuchen (zum Beispiel die vielen Halbtotalen in «Fahrraddiebe») und deren Gebrauch im Film rechtfertigen (Beschreibung der Gesellschaft in diesem neorealistischen Film)

**Kurzfilme** (über die Elemente der Herstellung eines Films): «Wie ein Film entsteht», «Variationen über ein Filmthema», «Le cinétoscope de plateau», «Les Frères Lumières», «Le grand Méliès», «Le cadrage», «La durée», «Le découpage», «Pacific 231», «Die Hand», «Le Charron», «Rhythmus einer Stadt», «Die Zauberwelt des Karel Zeman», «In wechselndem Gefälle» (Schmalfilmzentrale, Bern); «Poussières», «Le mystère de l'Atelier 15» (Cinémathèque, Lausanne).

**Fragezeichenfilme:** Zum Beispiel: «Gesicht von der Stange».

**Wertvolle längere Filme** (16- oder 35-mm-Format):

a) Dokumentarfilme: «Lourdes et ses miracles», «Farrebique» (Selecta-Film, Freiburg); «Louisiana Story» (Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Bern)
b) Wildwestfilme: «High noon» (Neue Nordisk, Zürich); «Les affameurs», «El Perdido» (Schmalfilmzentrale, Bern); «Rio Grande» (Cortux, Freiburg)

c) Komödien: «Ein Amerikaner in Paris» (Schmalfilmzentrale, Bern); «The Lavender Hills Mob», «Mon oncle» (Cortux, Freiburg); «The kid», «The Cirque» (Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Bern)

d) Dramen: «Ladri di biciclette», «Friendly persuasion», «Il est minuit, Docteur Schweitzer», «Lily» (Schmalfilmzentrale, Bern); «Gorkis Kindheit», «Vivere in pace» (Selecta-Film, Freiburg); «Passport to Pimlico» (Neue Nordisk, Zürich)

**Praktische Übungen:** Die Ausbildung der Schüler wird durch praktische Übungen ergänzt. Sie sollen lernen, sich mit dem Fotoapparat und der Kamera auszudrücken.

1. Die Lehrzeit der Fotografie umfasst besonders Einstellung, Ausschnitt, Aufnahmewinkel, Belichtung.
   Anwendung: Die Fotos werden benutzt zur Illustrierung von Reportagen, die von den Schülern im Stile des aktuellen Lebens gemacht werden (zum Beispiel Fabrikbesuch, Besichtigung eines Bauplatzes, Teilnahme an einem Volksfest usw.).
   Dieser Unterricht wird im ersten und zweiten Jahr in der für die Filmerziehung vorgesehenen Zeit gegeben.
2. «Schreiben mit der Kamera» wird im dritten Jahr unterrichtet. Die Schüler stellen mit einer 8-mm-Kamera kleine Filme von drei Minuten Dauer her, die alles in allem Aufsätze in Bildern sind. Die Schüler bereiten ein Drehbuch vor (zum Beispiel eine Anekdote aus dem Schulleben). Die Aufnahmen werden in der Reihenfolge eines vorher erstellten Planes gemacht, um eine Montage zu vermeiden. Der Lehrer beschränkt sich darauf, die Schüler zu beraten und ihre Tätigkeit zu überwachen.

In diesen drei Jahren wird für die Filmerziehung eine Stunde pro Woche benötigt. Zusätzlich sind zwei lange Filme pro Trimester vorgesehen, die während der Schulzeit vormittags oder nachmittags gezeigt werden. Der Vorführung voraus geht eine Einführung über den Regisseur und den Film. Klassenweise werden die Filme in den folgenden Tagen diskutiert. Für die Lehrer, die mit der Führung der Diskussion betraut sind, wird ein Arbeitsblatt ausgearbeitet.

### III. Kollegium St. Michael, Académie Ste-Croix und höhere Handelsschule

**Programm:**
a) Gründliche Behandlung der Filmsprache
b) Behandlung der Filmgattungen: Komödie, Western, Tragödie, Dokumentarfilm usw.
c) Vertieftes Studium der Filmgeschichte
d) Behandlung einiger grosser Regisseure: Flaherty, Bresson, Clair usw.
e) Kenntnis der Filmliteratur
f) Rolle und Bedeutung der Kritik, der Werbung, der Festivals
g) Filmwirtschaft
h) Vorführung wertvoller, filmhistorisch wichtiger oder neuer Filme (zwei- bis dreimal pro Trimester)
i) Praktische Übungen (8-mm- und 16-mm-Filme)

Im Stundenplan ist eine Wochenstunde während wenigstens zwei Jahren vorgesehen. – Jeder Vorführung eines Films innerhalb dieses Programms folgt in den Schulen eine Diskussion, die der mit dem Filmunterricht beauftragte Professor leitet.

**Lehrerseminar:** Das Programm soll nach der praktischen Seite ergänzt werden: Umgang mit den Apparaturen und Methodik.

*

Die Filmerziehung ist integraler Bestandteil des Unterrichtsprogrammes und wird als solcher mit einer Note bewertet.